

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 241. Mittwochs den 14. October 1829.

Bekanntmachung.

Bei der gestern erfolgten fünften Verloosung der über das Capital des hiesigen vorstädtischen Belagerungs-Schadens ausgefertigten Bescheinigungen sind die sub Numeris 56 82 106 111 209 215 259 295 314 345 379 385 387 452 517 580 586 588 618 640 650 653 710 738 742 752 765 788 795 806 822 862 863 880 904 925 958 und 985 gezogen worden.

Dem zu Folge fordern wir hiermit die Inhaber dieser Bescheinigungen auf: sich von Montags den 12ten bis Montags den 26sten d. M., mit Ausnahme der Sonntage, in den Nachmittagsstunden von 2 — 5 Uhr bei dem Rendanten Meißner im Amtsgelasse der Servis-Deputation auf dem Rathhause zu melden und die ihnen gehörenden Summen, gegen Rückgabe der diesfälligen quittirten Bescheinigungen, in Empfang zu nehmen. Auf die zuletzt gezogene Bescheinigung No. 56 über 327 Rthlr. lautend, können jedoch wegen Unzulänglichkeit des disponibeln Fonds nur 133 Rthlr. bezahlt, über den Ueberrest aber wird eine neue Bescheinigung ausgestellt werden.

Zugleich erinnern wir hierbei an die Präsentation der Zinsen-Bescheinigung No. 230, ingleichen der Capitals-Bescheinigungen No. 88 223 326 434 589 632 662 825 856 884 977.

Breslau den 6. October 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Nachrichten von den russischen Armeen.

Die Petersburger Zeitung enthält folgende Nachrichten von der aktiven Armee, vom 31sten August (12. September).

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers wird dem Publikum das Hauptsächlichste aus dem Berichte des General-Lieutenants Krassowski, Kommandirenden des 3ten Infanteriekorps, vom 31. August (12. Septbr.), mitgetheilt, den Se. Maj. von dem Ober-Befehlshaber der 2ten Armee erhalten haben, und welcher die Recognoscirungen anzeigt, die das Detaschement des Generallieutenants Madatow im Rücken der in Schumla verlegten türkischen Truppen vorgenommen hat.

Die Details dieses Berichtes dienen abermals zum Beweise, wie standhaft die tapferen russischen Krieger im Feindeslande die schuldige Disciplin beobachten, sich durch sanftmüthigen Umgang und gemäßigtes Betragen auszeichnen und dadurch das Zutrauen der Landeseinwohner erwerben, die unsere Detaschements mit unverstellter Freude empfangen und sich gutwillig der Großmuth der Sieger ergeben.

Vor Schumla hat sich in den letzten zwei Wochen nichts Neues zugetragen. Unsere vordern Trancheen und Batterien sind in solchen Vertheidigungszustand gesetzt, daß drei Bataillone sie gegen starke Angriffe vertheidigen können. Darum besorge ich nicht nur nichts wenn die Truppen des Pascha von Scutari, über welche der General-Adjutant Kisselew Meldung thut, in Schumla eintreffen sollten, sondern hoffe auch in jedem Falle über sie die Oberhand zu gewinnen, und werde mich auf alle Weise bemühen, den Feind, nach dem Ew. Erlaucht vorgestellten Plane, fortwährend zu drängen.

Um im Rücken des Feindes Recognoscirungen anzustellen und die Zufuhr von Proviant aus Tyrnow

und Dshumay nach Schumla abzuschneiden, rückte der Generallieutenant Fürst Madatow mit der 2ten Brigade der 3ten Husaren-Division, dem 1sten Bugschen Uhlanen-Regimente und 6 Kanonen der Reitenden Artillerie-Compagnie No. 6, am 25. Aug. (6. Sept.) aus, nächtigte unweit des Dorfes Sujutlju, von wo er am folgenden Tage auf die Dörfer Hassan Tershikiol und Utjuklar marschirte, zwischen denen er eine Position auf dem Wege nach Rustschuk einnahm.

Hier erhielt Fürst Madatow von den Einwohnern zuverlässige Nachrichten, daß aus Rasgrad und Rustschuk keine Proviantfuhren auf dem Wege nach Schumla seyen, und begab sich deshalb mit seinem Detaschement am 27. August (8. Sept.), zur Nacht nach dem Dorfe Kassakioi, woselbst er sich mit seinen Truppen auf dem Kreuzwege von Tyrnow nach Schumla und Dshumai, lagerte. Hier angelangt, bemerkte man bald Fuhren die sich nach Schumla hinzogen. Die zur Einholung derselben abkommandirte Streifparthie zerstreute sogleich die Bedeckung und erbeutete an hundert Fuhren Zwieback und Gerste. Von den dabei gefangen genommenen Türken und Bulgaren hörte der Fürst, daß noch Fuhren im Anzuge wären. Er beorderte sogleich eine Eskadron Husaren ihnen entgegen. Diese fanden auf dem Wege eine Menge im Stiche gelassener Proviantwagen, die sie, aus Unmöglichkeit selbige mit fortzubringen, zerstörten. Zu gleicher Zeit wurde eine andere Eskadron nach der Stadt Dshumai abgefertigt, deren Einwohner sie auf's freundschaftlichste, mit Brodt und Salz bewillkommneten, und sogleich Deputirte an den Generallieutenant Fürsten Madatow abschickten um ihm ihre friedliche Gesinnung und Unterwürfigkeit zu erklären. Laut der Versicherung dieser Einwohner, sind, seit dem Uebergange unserer Truppen über den Balkan, alle Verbindungen und Zufuhren zwischen Dshumai und Schumla eingestellt. Während der ganzen Expedition kamen die Bewohner der Dörfer am Wege, ermuntert durch das freundliche Benehmen der Unsrigen und durch das Versprechen, Jeden, der unbewaffnet und ruhig in seinem Hause bliebe, ungekränkt, und sein Vermögen unangetastet zu lassen, zutraulich dem Fürsten Madatow mit Brodt, Salz und Früchten entgegen, und brachten die Erzeugnisse ihres häuslichen Fleißes, um sie für sehr billige Preise zu verkaufen. Zuletzt fanden sich noch die Aeltesten der, vom Wege 10 bis 15 Werst weit gelegenen Dörfer ein und baten um Schutzbriefe, welche ihnen auch von besagtem General ertheilt wurden. Das Zutrauen der Einwohner ging so weit, daß sie während des Hin- und Rückmarsches unseres Detaschements, ihre Heerden ruhig am Wege weiden ließen, und versicherten, sie würden nun, nachdem sie die Russen kennen gelernt, ihre Produkte bis in unser Lager zum Verkaufe bringen.

Nach Beendigung der Expedition marschirte der Generallieutenant Fürst Madatow am 29. Aug. (10. Sept.) wieder zurück, und langte nach einem Nachtlager bei Hassan Tershikiol und nach einer langen Rast gegenüber Herekli, heute im Lager an.

Während dieser Recognoscirung wurden 97 Mann Türken und Bulgaren, welche die Transporte nach Schumla begleiten sollten, zu Gefangenen gemacht, gegen 50 Pferde und 400 Stück Hornvieh und 106 Wagen erbeutet, der Proviant wurde zum Theil den Leuten als Verstärkung ihrer Portion gegeben, zum Theil auch auf der Stelle zerstört, und bei alle dem noch ein großer Vorrath auf den eigenen Fuhren der Feinde ins Lager gebracht.]

Da dieses Unternehmen so gut gelang, so bin ich gesonnen, bald ein ähnliches zu versuchen, um dadurch den einzigen Zugang des Feindes auf welchem er Proviant aus Tyrnow nach Schumla erhalten kann, abzuschneiden oder so viel wie möglich, zu erschweren.

Zur Beförderung meines Planes schicke ich morgen nach Tyrnow zwei Bulgaren, Bewohner aus der Umgegend jener Stadt, welche sich freiwillig erboten haben, für eine versprochene Belohnung dorthin zu gehen um Erkundigung über die daselbst bereiteten und nach Schumla bestimmten Vorräthe einzuziehen, besonders aber über die Richtung welche die aus Widdin heranziehenden Truppen des Pascha von Scutari nehmen.

Jassy, vom 20. September. — Zu den Gerüchten, welche über die dem Sultan vorgelegten Friedens-Bedingungen im Umlaufe sind, gehört unter andern auch, daß Rußland sich eine vierjährige Besetzung der Fürstenthümer und Bulgariens vorbehalten habe, indem bis zum Ablaufe dieses Termins die Geld-Entschädigung, welche das Petersburger Cabinet von der Pforte begehrt, abgetragen seyn müßte. Im Fall die geforderte Summe die Kräfte des türkischen Reiches überstiege, dürfte sich indessen, selbst wenn die Pforte ihre Einwilligung zu den vorgeschriebenen Bedingungen zu geben sich gezwungen sähe, bei der Vollziehung derselben der Keim zu neuen Differenzen zwischen beiden Mächten entwickeln. Man glaubt daher, daß Rußland, dieses wohl voraussehend, seine imposante kriegerische Stellung so leicht nicht aufgeben dürfte. (Hamb. Z.)

Deutschland.

München, vom 4. October. — Unsere Hauptstadt bietet nun seit einigen Tagen wieder das Bild des heitersten Volkslebens dar. In den Theatern und Gasthäusern, auf den öffentlichen Plätzen und Straßen wogt es von Menschen, worunter man zahllosen Fremden aus allen Provinzen des Reichs begegnet. Die Theresien-Wiese wurde bereits seit vorigem Mittwoch, da sich nach einem so lange angehaltenen schlechten Wetter ganz unverhofft wieder Sonnenschein und milde Wärme eingefunden hatten, von dichten Schaaren munterer Gäste besucht. — Eines gleich angenehmen Wetters hatte sich zwar nicht der heutige Tag

zu erfreuen, da sich nach einem am Sonnabend Abends nach 8 Uhr stattgehabten starken Gewitter der Regen eingestellt hatte. Demungeachtet strömte Jung und Alt, schon vom frühen Morgen an, auf die Theresien-Wiese hinaus, wo Nachmittags das große Central- und Land-Wirthschaftsfest, wie alljährlich, abgehalten wurde. Ihre Majestäten der König und die Königin, welche am Abende vorher im besten Wohlseyn von Berchtesgaden in München eingetroffen waren, geruhten mit dem Allerhöchsten Hofe auch diesmal wieder dieses schöne Nationalfest durch Ihre Gegenwart zu verherrlichen, und wurden bei Ihrer Ankunft und Abfahrt vom Volke, unter dem Donner der Kanonen und Schalle der Musik, mit dem rauschendsten Jubelrufe begrüßt. Nicht blos für Fremde, auch für uns Münchener selbst war diesesmal der Anblick des heißersehnten Herrscherpaares, nach einer so langen Abwesenheit von den getreuen Bewohnern der Hauptstadt, ein süßes Bedürfniß, das wir nicht genug befriedigen konnten. Da der Boden der Wiese wegen der Nässe sehr verdorben war, und es gerade um 2 Uhr neuerdings zu regnen begann, so ging sogleich nach erfolgter Ankunft der Allerhöchsten Königl. Herrschaften, das Pferderennen vor sich, worauf die Landwirthe, die sich durch ihre einsichtsvolle und sorgsame Pflege die größten Verdienste um die inländische Viehzucht erworben, die ausgesprochenen Preise aus den Händen Sr. Exc. des Königl. Staatsministers des Innern, Hrn. Eduard von Schenk, erhielten. Bei dem Pferderennen wurde die den vierten Theil einer deutschen Meile betragende Rennbahn in 12 Minuten 40 Secunden viermal umritten. Jenem großen Theile des Publikums, welcher, von der Theresien-Wiese zurückgekehrt, Abends das Theater besuchte, wurde aufs Neue die Freude zu Theil, in den allgemeinen Enthusiasmus wieder mit einzustimmen, womit Ihre Majestäten der König und die Königin, welche der Vorstellung der ausgezeichnet schönen Oper „der Freischütz," componirt von C. M. v. Weber, beizuwohnen geruhten, auch hier von dem gedrängt vollen Hause bei Ihrem Erscheinen in der Loge unter dem Schalle der Trompeten und Pauken bewillkommt wurden.

Dresden, vom 6. October. — Ihro Königliche Hoheit die verwitwete Frau Herzogin von Zweybrücken sind heute früh von hier nach Neuburg zurückgereiset.

Lepzig, vom 8. October. — Gestern Abend gegen 8 Uhr sind Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Amalia Augusta von Sachsen, zur innigen Freude der hiesigen Bewohner, aus Dresden in unserer Stadt eingetroffen, und haben Allerhöchstihre Wohnung im Hôtel du Saxe genommen.

Koburg, vom 1. October. — Heute, des Morgens gegen 5 Uhr, starb nach einem langen Krankenlager die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Karoline Ulrike Amalie Prinzessin von Sachsen-Koburg-Gotha, Decanissin des Stifts zu Gandersheim, Vatersschwester unsers Durchlauchtigsten Herzogs. Höchstdieselbe hatte am 19. October 1753 das Licht der Welt erblickt, und würde also in wenig Tagen ihr 76stes Lebensjahr erreicht haben.

Schwerin, vom 5. October. — Se. königliche Hoheit haben einen allgemeinen Landtag auf den 10ten k. M. in der Stadt Sternberg anzusetzen beschlossen. Die den Landständen zu machenden Propositionen betreffen: 1) Die ordinaire Landes-Contribution; 2) die Bedürfnisse der allgemeinen Landes-Receptur-Commission; 3) die endliche feste Bestimmung der Heimath und des Heimathsrechts, mit Rücksicht auf die Mittel zur Verminderung der Armuth; 4) die Verbesserung und Einführung der Stadt- und Stadt-Pfandbücher; 5) das revidirte Recrutirungs-Reglement.

Frankreich.

Paris, vom 2. October. — Se. Majestät der König werden sich am nächsten Montag (den 5ten) nach Compiegne begeben, die Woche über daselbst verweilen, und am 10ten wieder nach St. Cloud zurückkehren.

Ein Abonnent der Gazette de France macht denjenigen, welche den Ministern mit der Verweigerung des Budgets drohen, folgende Bemerkungen: „Für 1830 ist das Budget bewilligt. Gesetzt, die Kammer verweigert das Budget für 1831, so giebt es vom 1. Januar 1831 an keine directen Steuern mehr. Löst nun der König die Kammer im Monat December 1830 auf, so gäbe es am 1. Januar 1832 auch keine Wähler mehr, da seit einem Jahre keiner von ihnen den Wahlzins entrichtet hätte, und die verfassungsmäßige Regierung wäre sonach gesetzlich abgeschafft." Hierauf erwiedert der Constitutionel: „Die Furcht vor der Verweigerung des Budgets ist das Medusenhaupt, welches das Ministerium versteinert hat. Die Gazette hat daher wieder eine neue Entdeckung gemacht; sie beschwört die Deputirten, in dem Interesse des Repräsentativsystems selbst, das Budget zu bewilligen. Gehe lieber Alles zu Grunde, nur das Ministerium nicht; dies ist in andern Worten ihre Meynung. Die Gazette mag indessen ganz ruhig seyn. Die Wahllisten sind permanent, und eine Regierung kann nicht ein ganzes Jahr ohne Budget zubringen. Wir glauben daher keine Ursache zu haben, für die Verfassung besorgt zu seyn; die Verweigerung des Budgets wird nichts weiter als eine Veränderung des Ministeriums zur Folge haben."

Es heißt, daß der bisherige Gesandte in Florenz, Hr. v. Vitrolles, zum Botschafter am Wiener Hofe ernannt worden sey.

Portugal.

Französische Blätter melden aus Lissabon, vom 16. Sept.: „Ueber den unglücklichen Ausgang der Expedition gegen Terceira erfährt man folgendes Nähere;

„Dom Miguel hat den Befehl der Flotte und die Leitung der ganzen Expedition dem Admiral Rosa übergeben. Oberst Lemos befehligte die Expeditions-Truppen, und zum Gouverneur der Insel Terceira, in deren Eroberung man keinen Zweifel setzte, war der Admiral Prego ernannt. Als die Expedition bei der Insel San Miguel versammelt und zum Absegeln bereit war, erhoben sich zwischen Rosa und Lemos Streitigkeiten über den Vorrang, an denen auch Admiral Prego Theil nahm. Die Folge davon war eine vollkommene Uneinigkeit unter den drei Befehlshabern. Admiral Prego, der dem Marine-Minister, Grafen von Basto, sehr befreundet ist, schickte an Dom Miguel eine Vorstellung über diese Zwistigkeiten; ähnliche Eingaben machten der Admiral Rosa und der Oberst Lemos, welche aber nicht zur Kenntniß Dom Miguel's kamen, der den Admiral Prego zum General-Capitain der Azorischen Inseln ernannte. Auf diese Weise kam das Geschwader fast ganz unter den Befehl dieses Admirals, der sich die von Rosa und Lemos entworfenen Pläne zum Angriffe auf Terceira vorlegen ließ, sie ganz umänderte, und die Truppen, so wie die Schiffe, auf's Neue vertheilte. So gerieth Verwirrung und Unordnung in das Unternehmen. Der Marine-Minister schickte inzwischen an den Admiral Prego den Befehl, sich mit Rosa auszusöhnen, was er auch that. Oberst Lemos dagegen mußte das Admiral-Schiff, an dessen Bord er sich als Befehlshaber der Expeditions-Truppen befand, verlassen, und auf ein anderes Schiff gehen, von wo aus er eine Protestation gegen alle, von Admiral Prego vorgenommenen Veränderungen nach Lissabon schickte. Nach einem zweimonatlichen Aufenthalte, und unter so übler Stimmung der Anführer ging das Geschwader endlich nach Terceira unter Segel. Der Angriff hatte den Erfolg, der unter diesen Umständen zu erwarten war. In dem Augenblicke, wo die Landung bewirkt werden sollte, weigerten sich mehrere Compagnieen, in die Böte zu steigen und zu kämpfen, und die Offiziere mißhandelten die Ruderer, welche sich bei dem mörderischen Feuer der Land-Batterieen dem Ufer nicht nähern wollten. — Bei der letzten Audienz, welche Dom Miguel im Pallast von Bemposta ertheilte, erschienen einige Offiziere, welche an dem Angriff von Terceira Theil genommen haben; Dom Miguel richtete mehrere Fragen an sie. Der Commandant des Bataillons der Königl. Freiwilligen von Setubal, Vasco Emmanuel d'Oliveira Vanha bat Dom Miguel beim Handkuß, eine zweite Expedition gegen Terceira abzusenden, und ihm zu erlauben, als Freiwilliger daran Theil zu nehmen. Die Zeitung vom 14ten erwähnt dieses Factum, ohne die Antwort Dom Miguels anzugeben."

England.

London, vom 3. October. — Es ist Befehl ertheilt worden, daß der königl. Pavillon in Brighton bis zum 10ten d. in völligen Stand gesetzt werde. Es scheint demnach, daß Se. Majestät an diesem Tage dort eintreffen wollen.

Unsere Zeitungen enthalten noch täglich lange Aufsätze über die Frage, ob der Friede in oder außerhalb Constantinopel von den Russen dictirt werden wird; während einige Blätter die Friedensbedingungen bereits mehrmals, und zwar jedesmal anders, mitgetheilt haben, sind andere noch immer in Zweifel darüber, ob der Friede jetzt schon zu Stande kommen werde.

Der englische Kutter Hind war von Constantinopel nach Aegina abgegangen, jedoch am 19ten v. M. wieder an ersterem Orte eingetroffen, und lag, nebst der Fregatte Blonde, an jenem Tage zu Therapia vor Anker.

Der Londoner Globe berichtet, daß Dienstag Abend wieder zwei russische Kriegsschiffe, den Canal herabsegelnd, von Dover aus wahrgenommen worden.

Ueber die kürzlich erwähnte Maaßregel des Herzogs von Newcastle, der plötzlich einem großen Theil seiner Lehnsleute in Newark, die früher nicht für seinen Parlaments-Candidaten, Herrn Sadler, gestimmt hatten, ihre Pachtungen kündigte, spricht sich die neueste Nummer der Morning-Chronicle mit großer Strenge aus. „Es gehört ein solcher Fall," sagt sie, „zu den charakteristischen Eigenheiten der glücklichen Verfassung, unter der wir leben." — Etwas ungehörtes sey es, sagt sie weiterhin, daß ein Gutsherr seine Pächter fortjage, ohne den Grund für sich anführen zu können, daß er seine Besitzungen in ökonomischer Hinsicht verbessern wolle. — Am Schlusse ihres Artikels sagt die Morning-Chronicle: „Dem Fürsten von Polignac dürfte es in Frankreich sehr schwer werden, ein solches Kirchen- und Staats-Gebäude, wie wir es glücklicherweise in England besitzen, aufzubauen. Wahrscheinlich hat er es selbst gesehen, daß ohne verrottete Burgflecken, und die anderen kunstreichen Erfindungen, die wir der Zeit zu verdanken haben, die Aristokratie nicht leicht ein Uebergewicht in einem Lande erhalten kann. Wie aber wird er in Frankreich ein Aequivalent für verrottete Burgflecken finden? Mag man auch die Quote, welche die Stimmfähigkeit verleiht, auf 20 oder 30 Pfund erhöhen, immer wird doch das Eigenthum der Nation repräsentirt seyn, niemals wird das Französische Volk genöthigt werden können, alle Rücksichten auf Rechtlichkeit und Wahrheit außer Augen zu setzen; so lange aber diese — so lange Rechtlichkeit und Wahrheit in einem Lande sich geltend machen — ist auch eine aristokratische Herrschaft, wie die unsrige nicht leicht zu erlangen."

Niederlande.

Brüssel, vom 4. October. — Das Verzeichniß der der Prinzessin von Oranien gestohlenen Kleinodien ist 76 Nummern stark. Wir theilen folgendes daraus mit: 15 sehr große, in goldenen Netzen gefaßte Brillanten, nebst 10 Ringkästchen aus Silber; ein

großes Rosenbouquet; zwei Lilien, von einem Rubinknoten umgeben; ein großes Diadem von Brillanten; ein länglich runder, in Brillanten gefaßter Saphir; eine Schnur von 58 großen Perlen; ein Armband, mit den Bildnissen vom Kaiser Paul und der Kaiserin Maria; noch 17 andere Armbänder; 14 Fächer; eine Birne aus Topas, in Brillanten gefaßt; ein Perlen-Blumengewinde; Bildnisse der Großfürsten Alexander, Constantin, Nicolai und Michael, ein Kamm aus Türkissen und Brillanten u. s. w. Bis jetzt hat man keine Spur von den Thätern.

In dem Cockerillschen Fabrik-Gebäude zu Lüttich ist ein im Bau begriffener Schornstein von 110 F. Höhe eingestürzt, wobei ein Mensch getödtet und zwei lebensgefährlich verletzt worden sind.

Italien.

In Rom werden Anstalten zu glänzenden Festen bei der bevorstehenden Anwesenheit des Königs und der Königin von Neapel getroffen. Der spanische und neapolitanische Gesandte scheinen das Beispiel der jungen Kaiserin von Brasilien, welche bei ihrer Vermählung die für Festlichkeiten bestimmten Summen den Armen zuwendete, nicht nachahmen zu wollen. — Viele neapolitanische Auswanderer wollen den König um die Erlaubniß zur Rückkehr in ihr Vatterland bitten; man fürchtet aber, daß ihnen der Zutritt zu Sr. Majestät erschwert werden dürfte.

Nach einem Schreiben aus Rom vom 19. Septbr. (im Constitutionnel) sind mehr als 200 Jesuiten von dort nach Sardinien und Modena abgegangen. Der Pater Roothan beabsichtigt die Absendung von Jesuiten nach den holländischen Kolonien. Gegen das Frühjahr sollen ihrer 24 nach Sumatra und 24 nach den Komtoirs der Insel Borneo abgehen.

Türkei.

Der Courier de Smyrne enthält folgende Nachrichten aus Kandien, vom 5. und 20. August: „Nach einer Waffenruhe von einigen Wochen haben die Griechen von Sfakia und aus den Bergen von Scitia in den ersten Tagen des Juli plötzlich 2000 Mann versammelt, und die Dörfer Arcanes, Elidi, Aseus und einen am südöstlichen Abhange des Gebirges gelegenen, 2 bis 3 Stunden von hier entfernten Weiler, „das kleine Schloß" genannt, überrumpelt, die türkischen Wohnungen geplündert, 10 Muselmänner getödtet, und mehrere verwundet. Auf die Nachricht von diesem Ueberfalle versammelten sich die Türken der Stadt in großer Anzahl, und verlangten sich zu rächen. Der Seraskier Suleiman-Pascha sah sich genöthigt, zu erlauben, daß 3000 Mann ungefähr nach diesen Dörfern marschirten, um die Griechen daraus zu vertreiben. Diese ergriffen auch bei Annäherung des türkischen Corps die Flucht, wurden verfolgt, und verloren dabei einige Mann. Da die Türken gehört hatten, daß die Griechen in Arcanes beim Tödten der 10 Muselmänner behülflich gewesen seyen, hieben sie zur Vergeltung eine gleiche Anzahl Griechen nieder, plünderten einige Häuser, und kehrten dann nach der Stadt zurück. Der Seraskier, welcher von der im Volke bestehenden Gährung ernstliche Folgen befürchtete, gewährte der ganzen griechischen Bevölkerung in seinem Pallaste einen Zufluchtsort. Die Griechen blieben so lange unter seinem Schutze, bis die Gemüther sich wieder beruhigt hatten, und kehrten dann unangefochten in ihre Wohnungen zurück. Nur ein Grieche wurde getödtet. Von hier sind 400 Türken nach Retimo abgegangen, um die dortige Garnison zu verstärken." — Vom 20. August: „Die politische Lage der Insel bietet wenig Abwechselung dar. Von Zeit zu Zeit wiederholen sich dieselben Scenen; beide Partheien rauben sich gegenseitig Viehheerden, und wechseln einige Flintenschüsse, welche selten treffen. Der Gouverneur Hann hat sich seit seinem Rückzuge nach Carabusa nicht gerührt. Der griechische Rath hat seine Residenz von Vasé nach dem Bezirke von Milopotamos verlegt. Der Handel, namentlich mit dem Oele, hat durch die fortdauernden Unruhen sehr gelitten. Im Jahre 1826 gingen 46 europäische Schiffe mit großen Oelladungen aus den Häfen von Canea und Retimo unter Segel, in diesem Jahre sind ungeachtet der trefflichen Aerndte nur 27 Schiffe mit Oel abgegangen, welche kaum die Hälfte der früheren Ausfuhr am Bord hatten, 19 Ladungen davon hat der Kretensische Rath verkauft; die anderen acht sind von Canea und Retimo ausgeführt worden. — Die französische Gabarre „Lionne" und das Linienschiff „Breslaw" sind in den ersten Tagen d. M. in Suda angekommen und, nachdem die beiden Befehlshaber mit dem französischen Consul gesprochen hatten, wieder nach ihren Bestimmungsorten abgesegelt. Die österreichische Goelette „Fenice" ist als Kreuzer an die Stelle der Goelette „Sophia" getreten."

West-Indien.

Havana, vom 22. August. — Am heutigen Tage ist hier die spanische Fregatte Restauration mit einer Abtheilung der Transport-Schiffe, welche am 5ten v. M. von hier abgesegelt waren, eingelaufen, um noch ungefähr 3000 Mann Truppen abzuholen, welche bereits ausgerüstet sind, und in wenigen Tagen mit diesen Fahrzeugen nach der mexicanischen Küste abgehen werden. Wir haben zugleich die Nachricht erhalten, daß die Truppen der ersten Expedition bereits in Punto Geres, etwa 8 Meilen von Tampico, gelandet waren und ihren Marsch nach Tampico sogleich fortgesetzt hatten, was, da Niemand dort eine Landung vermuthete, ohne weiteres Hinderniß geschehen konnte.

Miscellen.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes Schreiben: Die Herstellung des Friedens im Orient ist ein allgemeiner Wunsch, dessen Erfüllung durch die großen Waffenerfolge der Russen bedeutend näher gerückt ist. Gleichwohl dürfte dieses Ziel, ungeachtet der jetzigen Bereitwilligkeit des Sultans zu Unterhandlungen, noch von mancherlei Schwierigkeiten umgeben seyn, die ohne vereintes Zusammenwirken mehrerer, bisher nicht sehr als vereint angesehenen Richtungen schwerlich weichen möchten. Was kann der Sultan durch Unterhandlungen, durch völligen Abschluß des Friedens sogar, bezwecken? Offenbar nur die Hemmung der russischen Fortschritte; eine Neigung, sein Reich auf einer neuen verengten Grundlage fortan ruhig zu führen, sich in die demüthigenden Ergebnisse eines von ihm herbeigezogenen Kriegs zu ergeben, die blutigen Reformen seines Kriegswesens durch die That als fruchtlosen Versuch einzugestehen, — dies kann man von dem stolzen Muthe eines solchen Fürsten, dem noch unermeßliche Mittel zu neuer Machtentwickelung verbleiben werden, unmöglich erwarten. Soll demnach dem gehofften Frieden Dauer werden, so kann dies nur dadurch geschehen, daß die Nöthigung fortdaure, die zu ihm führt. Hiezu jedoch ist erforderlich, daß die Friedensbedingungen, sowohl in Betreff der Russen selbst, als auch besonders in Betreff Griechenlands, von der Art seyen, wie sie der siegreichen Stellung der Russen gemäß erscheinen muß. Die Garantien, welche der Kaiser von Rußland für den Bestand eines neuen Friedensschlusses verlangt, können gerade jetzt, da die Hartnäckigkeit des Sultans die Sachen auf dieses Aeußerste gebracht hat, nicht stark genug verlangt werden. Die Mäßigung welche der hochherzige Kaiser bisher in allen seinen Handlungen bewiesen, und noch stets zu beweisen geneigt ist, darf dieser Sicherheit keinen Eintrag thun. Aber zu befürchten ist, daß die Politik, deren Kurzsichtigkeit nur allzu leicht den Schimmer eines Interesses für dessen Wesenheit nimmt, in den vielfachen Verwickelungen der hergebrachten Meynungen befangen bleibe, und der wahren, einfachen Lösung des großen Fragestandes die hemmenden Rücksichten verknüpfe, welche aus den besondern Stellungen einzelner Staaten sich so vielfach erheben. Unter solchen Umständen könnte, auch bei schnell eintretendem Frieden, wie ihn die Lage des Sultans augenblicklich nöthig macht, eine bestimmte, dauernde Auseinandersetzung der Sachen im Osten noch erst langwierige, mühsame Verhandlungen erfordern, bei welchen alle europäischen Interessen mittelbar oder unmittelbar in Betracht kommen dürften. Indem wir den Gesinnungen des Kaisers von Rußland huldigen, die Gerechtigkeit seiner Sache anerkennen, ja seinen Interessen, wie sie gegenwärtig auftreten, auch die allgemeinen europäischen verknüpft sehen, blicken wir hiebei mit freudiger Zuversicht auch auf uns selbst zurück. Die Stellung und Rolle unsers Staats bei diesen Verwickelungen erscheint, wenn auch noch nicht in erster Linie, doch unstreitig in erster Bedeutung. Sie ist von ganz eigner Art, und weder so klar mit Einem Worte ausgesprochen, noch so einseitig bestimmt, als manche politische Wortführer glauben wollen und versichern. Preußens Entschließungen, im Falle die Angelegenheiten sich den Friedensversuchen, zu denen sein Einfluß so kräftig mitwirkt, nicht fügen, nicht so fügen, wie es allein heilsam seyn kann, jetzt vorhersagen zu wollen, bleibe der Voreiligkeit französischer und englischer Zeitungsschreiber überlassen; sein Verfahren alsdann wird den Umständen gemäß seyn müssen, diese Umstände aber werden erst aus einer Menge von Zwischenereignissen und Zwischenverhandlungen hervorgehen. Es wäre thöricht, den jetzigen politischen Moment schon so zu fassen, als hätte sich bereits entwickelt, was vielleicht gar nicht zur Entwickelung kommt, es wäre dieses vorgreifende Aburtheilen, das Verwechseln dessen, was kommen kann, mit dem, was wirklich ist, in der politischen Anwendung so nachtheilig als irrig, und die falsche Voraussetzung könnte sogar verwirklichen helfen, was sonst vermieden bliebe. Ueber Eines nur darf die preußische Nation, darf Deutschland, ja die ganze europäische Welt vorläufig sicher seyn, dies ist, daß unser Staat seine Aufgabe nicht verkennen, und, welche sie auch seyn möge, ihrer Lösung gewachsen seyn wird. Nie gab es ein Kabinet, in welchem der König und seine Räthe mit redlicherem Willen, mit hellerem Blick, und mit festeren, maaßvollen, durch keine Leidenschaft verirrten Schritten das Beste des eigenen Landes im Bunde mit dem allgemeinen Besten rein bezweckten! Nie standen solchem Vorhaben reichere Talente und kraftvollere Mittel zu Gebot! Unsere weise, konsequente Politik bewährt sich durch die That, um Lob und Tadel des Tags wenig bekümmert. Ein treues, kriegerisches Volk ist auf den Wink seines geliebten Beherrschers zu jeder Kraftentwickelung bereit; bewährte Feldherren stehen an der Spitze des Heeres; der Staat ist durch und durch gerüstet; dabey von Intelligenz jeder Art erfüllt; seine Anstalten, seine Finanzen, alle Zweige des innern Lebens blühen; keine trüben Krankheitsstoffe, keine dumpfe Mißwilligkeit, kein ungezähmter Widergeist, welche einst ein Canning sich rühmen wollte in allen Staaten des Festlandes als innere Feinde aufrufen zu können, würden bei uns solchem verrätherischen Ruf antworten. Welche Gewähr ein solcher Zustand der Dinge, ein solcher Kern gediegener Verhältnisse, gekräftigt neuerdings durch die glücklichsten, naturgemäßesten deutschen Bündnisse, dem Wunsch und der Hoffnung aller Gutgesinnten darbietet, daß Friede bleibe, daß das Recht

und die Ordnung von Deutschland unter allen Umständen ihre kraftvolle Vertretung behalten, dies kann Niemanden entgehen, der die politische Lage der Welt mit ruhiger Prüfung überschaut!

Die Beamten, welche zum Ressort des k. preuß. Ministeriums des Innern gehören, und deren Gehalt den Betrag von 200 Thlr. nicht erreicht, sollen künftig die ihnen nach §. 5. des Regulativs vom 18. Oct. 1822 zustehende Befreiung von der Unterhaltung ihrer Dienstwohnungen uneingeschränkt genießen, und es sollen ihnen daher auch die im §. 2. dieses Regulativs gedachten Kosten für das Ausweißen der Wände und das Fegen der Schornsteine nicht mehr auferlegt werden. Reparaturen, welche durch Verschulden der Bewohner solcher Dienstwohnungen entstehen, werden den Bewohnern jedoch, wie früher, zur Last fallen.

Se. Heiligkeit Papst Pius VIII. haben Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Anhalt-Köthen den Christus-Orden in Diamanten verliehen.

Nach der in Wien erschienenen Uebersicht betrug die Summe des Vermögens des allgemeinen Staatsschulden-Tilgungsfonds mit Ende des Sept. d. J. 209 Mill. 963,266 Fl. 49⅞ Kr. und die jährl. Zinsen von diesem Capitale 7 Mill. 285,560 Fl. 8 Kr.

Ein chinesischer Richter in Canton hat gegen die Selbstmöderinnen eine Proclamation erlassen. Die Frauen jenes Landes pflegen sich nämlich um der unbedeutendsten Kleinigkeit Willen, ins Wasser zu stürzen, zu erhängen und dergl., und sogar in Versammlungen diese gräßlichen Vorsätze ordentlich zu berathen und regelmäßig auszuführen. Er bittet sie daher, nicht zu 10 oder 20 sich aneinander gebunden ins Wasser zu werfen.

Ein Engländer macht den Vorschlag, den bekannten neuen Dampfwagen im Kriege zu gebrauchen, und Wagen der Art im Fall eines Angriffs im Halbkreise aufzustellen, die Räder, wie einst an den Wagen des Pyrrhus, mit scharfen Klingen zu bewaffnen, und sie gegen den Feind loszulassen, wodurch Unordnung in seine Reihen gebracht würde, und es hierauf nur eines Angriffs mit dem Bajonette bedürfte, um ihn völlig zu werfen.

Nach neueren Berichten über die Lage der Ackerbau-Kolonien in den Niederlanden standen die Ernten in den beiden freien Kolonien sehr gut. Die Bevölkerung betrug zu Ende Juli 563 Individuen. Auch die südliche Kolonie zur Unterdrückung der Bettelei gedeiht aufs Beste, und enthält 718 Individuen. Die Sitten der Bettler besserten sich merklich, und die Verwaltung der Anstalt hatte die Freilassung von 86 unter ihnen nachgesucht. Der Anbau des weißen Maulbeerbaumes und des Hanfes wurde in der Kolonie mit Erfolg betrieben. Die Bevölkerung in der Armenkolonie in den nördlichen Provinzen wird auf 7746 Individuen angegeben. Die in dem Berichte enthaltenen Angaben über die Erzeugnisse, den Gesundheitszustand und die moralische Aufführung der Bewohner dieser Anstalten beweisen aufs Neue den unschätzbaren Nutzen derselben.

In Boston (England) ist neulich ein Aal gefangen worden, der 6 Fuß 7 Zoll (77 Zoll rheinl. Maaß) maß und 49 Pfd. wog.

Nach einem furchtbaren Gewitter, welches, mit Hagel und Schnee begleitet, über dem Splügen ausgebrochen ist, hat sich von diesem Berge eine Felsenmasse abgelöst, und die Communicationen unterbrochen. Eine englische Familie, die vom Gewitter überrascht wurde, gerieth in große Gefahr, und mußte drei Tage auf dem Splügen zubringen.

Die Leipziger Zeitung vom 10ten d. enthält folgende sonderbare Anzeige:

„Nachruf an unsern Freund J."

Der unerbittliche Postwagen schlug heute unsern Herzen tiefe Wunden, er führte Dich aus unserer Mitte fernen Zonen zu, und trauernd sehen wir Dir nach. Wo finden wir einen so unwiderstehlichen Gesellschafter, liebevollen Tröster, aushaltenden Begleiter auf den Irrwegen des Lebens wieder? Meere und Thränenbäche trennen uns, und nur Deine frankirten Briefe bleiben das Bindemittel unserer gegenseitigen Gefühle.

Es sind in dem Liegnitzer Regierungs-Bezirke einige Fälle vorgekommen, in welchen der Genuß von verdorbenen, auf dem Markt von einem herumziehenden Fleischwaarenhändler erkauften Schinken heftige Erkrankungen und Zufälle von Vergiftung zur Folge hatten. Nach den in den einzelnen Fällen gemachten Wahrnehmungen schienen besonders solche Schinken verdächtig, denen der gehörige Zusatz von Salz und Salpeter mangelte; die nicht lange genug der Einwirkung des Rauches ausgesetzt gewesen, die lange Zeit in verschlossenen Kasten dicht über einander geschichtet und feucht aufbewahrt worden, vielleicht unter besondern Umständen auch solche, die nach neuerer Art ohne die Einwirkung des Rauches durch Behandlung mit einer Auflösung des Glanzrusses bereitet worden waren.

Binnen 12 Stunden waren übrigens die heftigsten Zufälle beseitigt, und die Genesung erfolgte binnen wenigen Tagen. Bei den angestellten Versuchen erfolgten nach dem Genusse von dem verdorbenen Schinken weit geringere Zufälle, wenn das Fleisch zuvor gekocht oder längere Zeit der Einwirkung der Luft ausgesetzt worden war.

Oekonomisches.

Ein süddeutsches Blatt enthält folgendes: Da in diesem Jahre mehrere Obstsorten, z. B. Aepfel und Zwetschgen, vorzüglich viel Säure enthalten, und diese beim Genusse derselben das Geschmacksorgan unangenehm affizirt, ja selbst üble gastrische Zufälle erzeugen kann, so dürfte die Mittheilung eines erprobten Mittels, das die erwähnten Nachtheile aufhebt, und vorzugsweise bei gekochtem Obst anwendbar ist, den Hausfrauen nicht unwillkommen seyn. Man nehme krystallisirtes kohlensaures Natrum (Mineralalkali des Handels), das in den Apotheken und Materialhandlungen zu haben ist, und füge davon zu 100 Stück gekochten Zwetschgen etwa ein halbes Loth, nachdem man es vorher im Mörser zu Pulver gestoßen. Nach der Güte des Obstes, und je nachdem man den sauern Geschmack nur zum Theil oder ganz wegschaffen will, setzt man mehr oder weniger vom kohlensauren Natrum hinzu. Als Maaaßstab bei den Zwetschgen dient deren Farbe; so lange nemlich diese ihre röthliche Farbe im gekochten Zustande beibehalten, ist man sicher, nicht zu viel Mineralalkali hinzugefügt zu haben. Zu viel Natrum aber hätte man hinzugegeben, wenn dieselben bleibend eine dunkelgrüne Farbe annehmen würden; und dies muß man zu vermeiden suchen. Dieses ganz unschädliche Mittel kann überhaupt überall angewendet werden, wo man saure Früchte genießbar machen und ihnen einen angenehmen, süßen Geschmack ertheilen will. Es wird hiedurch die nachtheilige Wirkung der Säuren (gewöhnlich Aepfelsäure) aufgehoben, indem man letztere zum Theil neutralisirt, wodurch der in den Früchten bereits enthaltene Zucker frei hervortritt und auf den Geschmack angenehm einwirken kann. Gewöhnlich sucht man durch reichlichen Zuckerzusatz den unangenehmen Eindruck, welchen der große Säureüberfluß der Früchte auf den Gaumen macht, zu vermeiden, allein dies gelingt nie vollkommen, da die Säure dessenungeachtet doch fortwährend frei wirken kann. Das empfohlene Mittel ist übrigens auch in ökonomischer Hinsicht dem Zucker weit vorzuziehen. Noch wird die Bemerkung hinzugefügt, daß das kohlensaure Natrum ein treffliches Mittel ist, um im Sommer das von unsern Hausfrauen so sehr gefürchtete Gerinnen der Milch zu verhüten. Man braucht nur äußerst wenig (etwa ein Quentchen auf die Maaß Milch) vor dem Absieden zuzusetzen.

Getreide - Berichte.

London, vom 2. October. — Ungeachtet der Zoll wieder 1 S. gestiegen ist, und der größte Theil der neuen Waare, welche am Markt war, von geringer Qualität fällt, so zeigte sich doch während dieser Woche nur sehr wenig Frage für Weitzen; auch heute war der Umsatz darin sehr beschränkt, und nur kleine Partheien mittel rother Waare fanden zu 1 à 2 S. niedrigeren Preisen, als am Montag bewilligt wurden, einzelne Käufer; für hochbunten Danziger wurden 72 à 78 S. gefordert, bunten 64 à 66 S., hochbunter Königsberger 69 à 74 S., rother 62 à 65 S., Pommerscher, Hamburger rc. rother 58 à 65 S., weißer Schlesischer 63 à 68 S., Russischer 52 à 56 S., Schwedischer 62 à 67 S. verzollt. Von Weitzen in bond ist jetzt fast nichts am Markt, da fast alles, was hier war, verzollt ist, weil man den Zoll noch höher erwartet. Gerste war heute auch träger und 1 à 2 S. billiger, feine engl. Malz-Gerste bedang nur 40 S., fremde in bond wird auf 20 à 25 S. gehalten. Feiner neuer und alter Hafer behaupteten sich ziemlich, geringer war aber wieder 1 S. niedriger; fremder Futterhafer 22 à 25 S. verzollt, in bond 9 à 13 S. nominell. — Wöchentliche Durchschnitts-Preise waren: Weitzen 60 S. 3 D. (4 Rthlr. — Sgr. 6 Pf. der Berl. Scheffel). Gerste 34 S. 3 D. (2 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.) Hafer 22 S. 10 D. (1 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf.) Roggen 31 S. 8 D. (2 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf.)

Zu Magdeburg standen die Preise am 7. Oct.: Weitzen 44½ Rthlr. Roggen 32¼ Rthlr. Gerste 27 Rthlr. Hafer 14 Rthlr.

Mainz, vom 3. October. — Die Zufuhren für unsern gestrigen Markt waren zwar nicht bedeutend, aber etwas stärker als am vorhergehenden, und da die hiesigen Häuser keine Aufträge vom Auslande erhielten, so gingen die Preise der Früchte um eine Kleinigkeit zurück. Folgendes waren die Preise: Weitzen zu 8 fl. 20 kr.; Korn zu 5 fl. 37 kr.; Gerste zu 3 fl. 56 kr.; Hafer zu 2 fl. 33 kr.

Stettin, vom 6. October. — Getreide wurde in keiner Sorte durch Mäckler gekauft. Verändert in den Preisen sind nur Weitzen, wovon die bessere Gattung auf 60 Rthlr. ermäßigt, und Hafer, wovon der bessere auf 18 Rthlr. erhöht ist.

Beilage zu No. 241. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. October 1829.

Breslau, vom 13. October. — Wie oft auch Betrüger sich schon des Kniffs bedient haben, messingene Spielmarken auf die Straße zu werfen, si gegen den Finder für Goldstücke auszugeben, und sich von ihm als Fundantheil die Hälfte des angeblichen Betrages baar herausgeben zu lassen, so mangelt es doch niemals an einfältigen Leuten, bei denen dieser Kniff immer wieder mit Erfolg anzuwenden ist. So traf am 30sten v. M. ein wandernder Handwerksbursche in Heidewilxen mit einem angeblichen Brauergesellen zusammen. Auf dem Wege nach Breslau bückte sich der letztere und zeigte dann seinem Kameraden ein dreimal versiegeltes Papier, was er so eben gefunden haben wollte, und in welchem sich ein angeblicher doppelter Friedrichsd'or vorfand. Sie wurden sogleich über die Theilung einig und dem Betrogenen wurde das vermeyntliche Goldstück gegen das Versprechen, am nächsten Orte bei Eröffnung seines Reisebündels 6½ Rthl. herauszuzahlen, überlassen, bis wohin er aber seine Uhr zu Pfande geben mußte. Die Auszahlung erfolgte redlich, der Empfänger aber verschwand zu rechter Zeit, ohne die Uhr wiederzugeben und dem Betrogenen blieb eine plump gearbeitete messingene Spielmarke.

Am 4ten d. M. ereigneten sich bei dem Bau an der Neumühle zwei Unglücksfälle. Der 20 Jahre alte Müller Lehrbursche Anton Leonhardt war im Begriff bei der Ramme vorbeizugehen, glitt ab und ergriff, um sich zu halten, unglücklicher Weise den Kopf des eben unter der Ramme befindlichen Pfahls; in diesem Augenblicke schlug aber das Klotz der Ramme nieder und zerschmetterte dem Leonhardt drei Finger der rechten Hand. Ein an diesem Bau arbeitender Tagelöhner, Namens Mathias Nitschke, hatte die Unvorsichtigkeit auf ein über dem Wassergerinne angebrachtes Rüstbrett zu springen, wodurch dieses brach und Nitschke in das Wasser stürzte. Er wurde vom Strome sogleich fortgerissen und aller Mühe ohngeachtet nicht mehr aufgefunden. Er hinterläßt eine schwangere Frau und 5 Kinder.

Am 5ten d. M. kam in die Wohnung eines hiesigen Beamten in dessen Abwesenheit ein junger Mann und verlangte den Eigenthümer der Stube zu sprechen. Das Dienstmädchen ließ den Fremden in der Stube warten, aus welcher er sich aber nach kurzer Zeit wieder entfernte. Diese Zeit hatte er nichtswürdiger Weise dazu benutzt, um alle Bett- und Stuhlüberzüge zu beschädigen.

In der Nacht vom 10ten zum 11ten ist hier ein bedeutender Diebstahl verübt worden; es sind 26,000 Rthlr. Staatsschuldscheine, 1560 Rthlr. in Coupons und 2930 Rthlr. baar, in Summa 30,490 Rthlr. entwendet. Der Diebstahl ist ohne Anwendung irgend einer Gewalt auf eine Art ausgeführt worden, die nur von großer Dreistigkeit und ganz genauer Orts- und Verhältnißkenntniß zeugte. Noch sind die Thäter nicht ermittelt.

Es sind Briefe zum Vorschein gekommen, welche, von hier aus, in dem Ton der Frömmler-Secte geschrieben, zu Beiträgen einladen, für die Zwecke zweier angeblich hier bestehender Vereine, namentlich: „der schlesischen Fremden-Väter-Gesellschaft" und „eines Vereins zur Versorgung armer unehelicher Kinder." Es existirt aber keine von beiden Gesellschaften hier.

Am 9ten vor Tagesanbruch wurden 300 Stück für das königl. sächsische Militair bestimmte Pferde in noch ungezähmtem Zustande durch hiesige Stadt getrieben.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 27 männliche und 22 weibliche, überhaupt 49 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Alterschwäche 3, an Schlagfluß 3, an Krämpfen 10, an Lungen- und Brustleiden 10. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 11, von 1 bis 5 J. 6, von 5 bis 10 J. 1, von 10 bis 20 J. 3, von 20 bis 30 J. 2, von 30 bis 40 J. 7, von 40 bis 50 J. 5, von 50 bis 60 J. 2, von 60 bis 70 J. 6, von 70 bis 80 J. 4, von 80 bis 90 J. 2.

In derselben Woche sind an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1945 Scheffel Weizen, 1760 Scheffel Roggen, 287 Scheffel Gerste, 634 Scheffel Hafer.

Im vorigen Monat sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 21 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 19 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Stabholz, 36 Gänge Bauholz.

Im demselben Monat haben 37 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

In demselben Monat sind vom Lande anhero gebracht, und verkauft worden: I. An Körnern: 12,280 Scheffel Weizen, 12,824 Scheffel Roggen, 1577 Scheffel Gerste, 4655 Scheffel Hafer. II. An Fleisch: 574$\frac{11}{16}$ Centner. III. An Brodt: 4656 Centner.

Die Verbesserung der Bürgersteige durch Legung eines Granitplatten-Trottoirs ist im verflossenen Monat durch rühmliche Bereitwilligkeit mehrerer Hausbesitzer sehr gefördert worden. Es sind nämlich Granitplatten gelegt worden vor den Häusern No. 28 und 80 auf der Nicolai-Straße, No. 17 und 20 auf der Oderstraße, No. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8 auf der Schweidnitzer Straße, No. 82 auf der Ohlauer Straße, No. 14 und 15 auf der neuen Sandstraße und No. 16 auf der Klosterstraße, womit sich der Hauseigenthümer Groche das Verdienst erworben hat, in der Ohlauer Vorstadt den Anfang mit Granit-Trottoirs gemacht zu haben. Hoffentlich werden diesem, wie es bereits in diesen

Tagen vor No. 86 daselbst geschehen ist, bald mehrere nachfolgen. Auch sind die Fronten der Häuser No. 42 auf der Weißgerbergasse, No. 3 auf der Reuschenstraße, No. 1 auf der Weidenstraße, No. 55 auf dem Graben, No. 4 in der langen Holzgasse, No. 11 in der Kirchgasse und No. 1 und 2 auf der neuen Sandstraße neu abgefärbt worden.

Nachdem der Wasserstand in der Oder lange nur 14 Fuß betrug, ist derselbe seit dem 9ten d. M. bis auf 17 Fuß gestiegen.

Verlobungs = Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Bertha, mit dem hiesigen Königl. Kreis = Physikus Hrn. Dr. Pusch, gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen und die Verlobten zu geneigtem Wohlwollen zu empfehlen. Liegnitz am 11. October 1829.

Henriette verw. Emmrich, geb. Wyttich.

Verbindungs = Anzeige.
(Verspätet.)

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise allen Verwandten, Freunden und Bekannten zu geneigten Andenken.

Warmbrunn den 4. October 1829.

Graf Karl von Hohenthal-Püchau.
Walpurgis-Gräfin von Hohenthal-Püchau, geb. Gräfin Schaffgotsch.

Todes = Anzeigen.

Am heutigen Morgen um 8 Uhr, beschloß nach vieljährigen harten Gicht-Beschwerden und zuletzt hinzugetretener Wassersucht, seine irdische Laufbahn, im 55sten Lebensjahre, mein inniggeliebter Gatte und unser theurer Vater, der Kaufmann Herr Friedrich Bauch, gebürtig aus Glatz. — In größter Betrübniß widmen diese Anzeige allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden mit der Bitte um Ihre stille Theilnahme.

Breslau den 12. October 1829.

Louise Bauch, geborne Schlipalius, als Wittwe.
Julius, Louise, Emil, Clara und Franziska Bauch, als hinterlassene Kinder.

Das am 9ten d. M. erfolgte Ableben unseres guten Vaters und Schwiegervaters, des Kaufmann Herrn C. Scholtz hieselbst, beehren sich stiller Theilnahme versichert, ergebenst anzuzeigen.

Oels den 13ten October 1829.

Charlotte Fassong, geb. Scholtz.
Julie Scholtz.
Wilhelm Fassong.

Theater = Anzeige.

Mittwoch den 14ten: Künstlers Erdenwallen.
Donnerstag den 15ten: Prolog. — Dann: die Stumme von Portici.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Bernoulli, Chr., Rationelle oder theoretisch-praktische Darstellung der gesammelten mechanischen Baumwollenspinnerei für Fabrikanten, Technologen, Mechaniker und alle Freunde der Industrie entworfen. Mit 14 Steindrucktafeln. gr. 8. Basel. 4 Rthlr.

Eisenschmid, L. M., Das römisch-katholische Meßbuch nach seinem wahren Gehalte an der eigenthümlichen Quelle. gr. 8. Neustadt. 1 Rtlr.

— — Ueber die Versuche neuerer Zeit das römisch-katholische Kirchenthum durch ein sogenanntes Urchristenthum der Kirchenväter zu begründen. gr. 8. Neustadt. 23 Sgr.

Frayssinous, H. D., Vertheidigung des Christenthums, oder Unterredungen über die Religion. Aus dem Französischen. 8. Pesth. br. 12 Sgr.

Predigten, einige aus den letzten Lebensjahren des verstorbenen Herzoglich Nassauischen Kirchenrathes Johannes Spieker. 8. Neustadt. 1 Rthlr.

Muschar, Alb. von, Die heiligen Weihen. Nach dem beigefügten Urtexte des römischen Pontificalbuches übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. Zum Gebrauch der Candidaten des röm. kathol. Priesterstandes und zur Erbauung frommer Katholiken. 8. Grätz. 12 Sgr.

Sicherheits = Polizei.

Steckbrief. Der unten signalisirte Militair-Sträfling Kretschmer, früher Musketier der 8ten Compagnie 7ten Infanterie-Regiments, ist heute morgen hieselbst von der Arbeit entwichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden daher ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften, und anhero abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 8ten October 1829.

Königliche Kommandantur.

Signalement: 1) Familienname, Kretschmer; 2) Vorname, Carl Gottlob; 3) Geburtsort, Greulich; 4) Kreis, Bunzlau; 5) Religion, evangelisch; 6) Profession, Fleischer; 7) Alter, 24 Jahr 7½ Monat; 8) Größe, 6 Zoll 3 Strich; 9) Haare, braun; 10) Stirn, niedrig u. bedeckt; 11) Augenbraunen, schwarz; 12) Augen, blau; 13) Nase, vorstehend; 14) Mund, mittel; 15) Bart, bräunlich; 16) Zähne, vollzählig aber unregelmäßig und gelb; 17 — 18 Kinn und Gesichtsbildung, rund; 19) Gesichtsfarbe, gesund; 20) Sprache, deutsch; 21) Gestalt, schlank; 22) besondere Kennzeichen, auf dem rechten Bein bei der Hüfte ein Muttermahl. Bekleidung: graue Tuchmütze mit gelben Rande, schwarztuchene Halsbinde, graue Unterjacke, lichteblaue Oberjacke mit rothem Kragen und Tuchknöpfen, lichteblaue Tuchhosen, lange Stiefeln und ein Comißhemde.

Sammlung
für die durch Ueberschwemmung unglücklichen Bewohner.
A. Schlesiens.

908) Kaufmann Pupke 20 St. verschiedener Kunstsachen; 909) Kaufm. Gerlach in Danzig durch denselben 7 Stück Bernsteinsachen; 910) Fr. Gräfin v. Bohlen 2 Spitzenkragen; 911) Fr. Kaufm. Perez 1 Spitzenhaube; 912) Verkauf einer Münze und eines Planes 3 Rthlr.; 915) Igfr. F. P. 1 Perlenbeutel und 1 P. Armbänder; 918) Bücher-Verkauf 10 Sgr.; 919) NN. 2 Klst.; 920) C. T. 4 Klst.; 921) Musikalienverkauf 10 Sgr.; 924) Fr. W. 1 Rthlr.; 925) Ed. Kuh 9 Klst.; 926) Clara Mylany 4 Gabeln und 2 Messer; 928) Fr. C. W. 2 Rthlr.; 930) NN. 1 Klst.; 931) K. Sch. 7 Klst.; 932) Seminardirector Dr. Harnisch in Weißenfels 10 Rthlr.; 935) X. Y. Z. 7 Bücher; 936) NN. 27 Kupferstiche; 937) nicht abgeholte Gegenstände aus der 4ten Verlosung 1 Perlenbeutel und 1 Paar Strumpfbänder; 938) NN. 1 Packet Perlenschnüre; 939) Kaufm. Pupke 9 Kupferstiche und 21 Stück verschiedener Kunstsachen; 940) L. A—hn 10 Klst.; 941) Maler Mücke in Düsseldorf 2 Rthlr.; 943) G. L. 1 Rthlr.; 944) J. Kalkberger in Oppeln 10 Bücher; 946) Fr. Sp. (durch Subsen. Gerhard) Bauzeichnungen; 947) Buchhändler Max und zwecklose Gesellschaft 100 Bücher. Bis N. 915 zusam. 17 Rthlr. 27 Sgr. Dazu die Hälfte der neuen Gaben 8 Rthlr. 10 Sgr. zusammen 26 Rthlr. 7 Sgr.

B. Des gesammten Gebirges.

913) Laura v. U. 3 Rthlr.; 914) Otto von U. 3 Rthlr.; x) Hälfte von den Gaben für Schlesien 1½ Rthlr.; 917) LVI. Schüttung der Büchse 1 Rthlr. 1 Sgr., 933) S. L. J. B. 20 Sgr.; 934) Bücherverkauf 1 Rthlr.; 942) LVII. Schüttung der Büchse 15 Sgr. 6 Pf.; x) Hälfte von den Gaben für Schlesien 8 Rthlr. 10 Sgr. zusammen 69 Rthlr. 1 Sgr. 1 Pf.

C. Der Grafschaft Glaz.

929) H. v. K. 7 Klst.

D. Des Bialathales (Landeck rc.)

Abgesandt 25 Rthlr. und 107 Klst. Rest 33 Rthlr. 2 Sgr. 11 Pf.

E. Des Walditzthales.

Rest 2 Pf.

a. Ludwigsdorf.

20 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf. Diese und 67 Klst. abgesandt.

b. Kunzendorf.

6 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. Diese und 131 Klst. abgesandt.

c. Neurode.

927) Fr. E. B. 2 Klst. zusam. Rest 24 Rthlr. 26 Sgr. 9 Pf.

d. Walditz.

6 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf. abgesandt.

F. Des Neissethales.

907) Z. E. S. 2½ Sgr. zusam. 2 Sgr. 7 Pf.

a. Glaz.

Rest 2 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf.

b. Neisse.

Rest 22 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf.

c. Löwen.

945) Fr. NN. (durch Subsen. Gerhard) 21 Klst. Rest 11 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf.

G. Des Weistritzthales.

923) Actuar Tschentscher in Hermsdorf u. K. bei seiner Durchreise 6 Sgr., zusam. 5 Rthlr. 14 Sgr.

a. Des obern Thales (Tannhausen rc.)

Abgesandt 24 Rthlr. Rest 15 Sgr. 1 Pf.

b. Des niedern Thales (Schlesierthal bis Burkersdorf.)

922) Fr. J. S. 1 P. genähte Schuhe (für Schlesierthal.) Rest 39 Rthlr.

H. Des Polsnitzthales (Waldenburg.)

12 Rthlr. abgesandt. Rest 16 Rthlr. 18 Sgr. 5 Pf.

I. Des Striegauerwasser-Thales (für den blinden Oswald in Zaugwitz.)

K. Des Boberthales.

Rest 5 Sgr. 11 Pf.

a. Bunzlau und Umgegend.

Rest 15 Sgr.

L. Des Oderthales.

a. Glogau und Umgegend.

Abgesandt 5 Rthlr.

Kleidungsstücke, männliche: 71 Hüte, 73 Mützen, 11 Schlafmützen, 6 Kappen, 9 Halsbinden, 7 Vorhemdchen, 10 Mäntel, 66 Ueberröcke, 29 Fracks, 3 Schlafröcke, 45 Jacken, 213 Westen, 165 Hosen, 22 Unterhosen, 1 Hosenträger, 49 Hemden, 17 P. Handschuhe, 57 P. Stiefeln, 60 P. Socken, 2 Ledergurte, 1 Pfeife; weibliche: 93 Hauben, 3 Hüte, 2 Kommoden, 170 Kleider rc., 64 Jacken, 86 Hemden, 3 Taschen, 3 Hosen, 109 Schürzen, 7 Leibchen, 12 Kragen, 219 P. Strümpfe, 89 P. Schuhe; anderes: 8 P. Pantoffeln, 89 St. Kindersachen, 19 St. Zeug, 54 St. Bettwäsche, 8 St. Federbetten, 279 Tücher, 9 Handtücher, 1 Tischtuch, 2 Servietten, 2 Borten, zwei Binden, 9 Pelze, 12 Tonnen, 1 Feder-, 4 Rasir-, 67 Tisch-Messer, 50 Gabeln, 2 Brillen, 1 Bügeleisen, 1 Schreibtafel, 1 Federscheide, 1 Packet Perlenschnüre. — Vertheilt sind bereits 2001 Stück.

☞ Loose zur fünften Ausspielung (206 Gegenstände mit 559 Loosen zu 5 Sgr.) verkäuflich bei H. Rendant Lindner, (Nikolaivorstadt Friedrich Wilhelmsstraße,) Lehrer Mantey, (Neumarkt Katharinenecke,) Kaufmann Perez, (Ring, altes Rathhaus,) und Unterzeichnetem, bei welchem auch die auszuspielenden Gegenstände zur Beschauung ausgelegt sind.

Diakonus Berndt, Bischofsgasse No. 14.

Bekanntmachung,
den Verkauf von 150 Stück Eichen im Peisterwitzer Oder-Walde betreffend.

In dem Peisterwitzer Oder-Walde sollen in termino den 28sten October d. J., 150 Nutz-Holz-Eichen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung nach der Aufmessung und cubischen Berechnung durch den Herrn Forst-Rath von Rochow, in loco Peisterwitz versteigert werden. Die diesfälligen Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Herrn Forst-Inspector Geduhn zu Peisterwitz, welcher auch die Eichen auf Verlangen der Kauflustigen vor dem Termine nachweisen wird, während der Geschäfts-Stunden einzusehen, und soll, wenn die Taxe erreicht, oder überstiegen wird, der Zuschlag sofort erfolgen, wenn zuvor von dem Bestbietenden eine Caution von 500 Rthlr. deponirt worden ist.

Breslau den 29sten September 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Bäckermeister Krause gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 4908 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 5287 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 30. des Hypotheken-Buches und Nro. 89. der Straße auf der Matthias-Straße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungs-

fähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen nämlich den 13. October a. c. und den 15. December a. c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19ten Februar 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebothe zu Protokoll zugeben und zu gewärtigen, daß demnächst in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessentrn erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 17. July 1829.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Verkauf des Kretschams in Peiskerwitz.

Das Kretschamgut zu Peiskerwitz Neumarktschen Kreises, gegenüber von Auras belegen, soll mit den dazu gehörigen Ländereien, der Schanknahrung, der Fischerei in der Oder und der Kahnüberfuhr über die Oder, im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden. Wir haben hierzu auf Montag den 19ten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt, in welchem zahlungsfähige Kauflustige sich vor unserm Commissarius, dem Herrn Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale hierselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben haben. Die Verkaufsbedingungen können sowohl auf dem Rathhause hieselbst, bei dem Rathhaus-Inspector Klug, als bei dem Gerichtsscholzen Herrmann in Peiskerwitz und im Kretscham zu Hermprotsch eingesehen werden. Wer sich von der Lage und Beschaffenheit des Guts und der dazu gehörigen Grundstücke unterrichten will, hat sich bei dem Scholzen Herrmann, zu melden.

Breslau den 10ten September 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Auction.

Es sollen am 15ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in einigen Pretiosen, Wäsche, Betten, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 8ten October 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Es sollen am 22sten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße feine Ungar-, Rhein- und französische Weine in Flaschen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 29sten September 1829.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Auction.

Es soll am 23. October c. Vormittags um 11½ Uhr in dem Bürgerwerder bei der Ueberfahrt das zur Schiffer Koscheischen Schuldenmasse gehörige, mit No. 527. versehene Oderschiff an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 6ten October 1829.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des am 15ten May d. J. hierselbst verstorbenen Leinewandhändlers Johann Gottlob Daniel Flicke soll unter dessen Erben getheilt werden. Wir fordern daher alle unbekannte Gläubiger des Erblassers hierdurch auf, sich mit ihren Forderungen binnen 3 Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls sie sich in Gemäßheit des §. 141. Tit. 17. Theil I. des Allgemeinen Landrechts an die einzelnen Erben nur nach Verhältniß des von den letztern aus der Erbmasse Empfangenen halten können. Gleichzeitig werden alle Schuldner der Masse hierdurch aufgefordert, die restirenden Summen zu unserm Depositorio einzuzahlen, so wie alle diejenigen, welche Ansprüche zu haben glauben, sich deshalb bei uns zu melden.

Cottbus den 21sten August 1829.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das unter der Hypotheken-Nummer 37. in der Gleiwitzer Straße allhier belegene, massiv erbaute Wohnhaus, bestehend aus zwei Etagen, worin sich vier Stuben, zwei Alkoven, ein Kabinet nebst Küche, nebst einem großen und kleinen Keller befinden, und wozu ein geräumiger Hofraum nebst Stallung gehört, taxirt auf 1809 Rthlr., soll auf den Antrag der Besitzer Janatz Kremskyschen Eheleute, in dem peremtorisch auf den 22sten Januar 1830 vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Termin öffentlich an den Meist- und Bestbietenden subhastirt werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken eingeladen: daß der Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Interessenten sofort ertheilt werden soll.

Beuthen den 3ten October 1829.

Das Freistandesherrliche Gräflich Henkel von Donnersmarksche Gericht der Kreis-Stadt Beuthen in Oberschlesien.

Edictal-Citation.

Der aus dem Dorfe Gröbnig, Leobschützer Kreises in Oberschlesien gebürtige, angeblich als Schneider auf die Wanderschaft gegangene Leopold Bahrisch, welcher sich im Jahre 1810 in Lyon befunden haben soll, oder seine etwanigen Erben und Erbnehmer, werden hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in Termino den 24sten Juny 1830 hier entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls wird der Leopold Bahrisch gerichtlich für todt erklärt, die Existenz von unbekannten Erben nicht angenommen, und sein im hiesigen gerichtsamtlichen Deposito befindliches Vermögen von 119 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf. nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 1sten Januar 1828 seinen Geschwistern und resp. deren Kindern zuerkannt werden.

Gröbnig den 16ten August 1829.

Königliches Gerichts-Amt hierselbst.

Concert-Anzeige.

Madame Bourgeois-Schiroli, erste Contra-Altissin des königlichen Theaters von Lissabon, deren Abreise nach Warschau, woselbst sie erwartet wird, auf kommenden Sonntag festgesetzt ist, wird durch den so gütigen Beifall des hiesigen Publikums und mehrfachen Aufforderungen dazu veranlasst, Sonnabend den 17ten dieses noch ein Concert im Musiksaal der Universität geben, wovon diese Blätter und die Anschlagezettel das Nähere besagen werden. Einlasskarten zu zwanzig Silbergroschen sind in der Wohnung der Sängerin (Rautenkranz No. 1.) und in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren Leuckart und Förster zu haben.

Anzeige.

Da sich die im vergangenen Winter statt gehabte Gesellschaft, unter der Benennung des neuen Zirkels, wieder aufs neue gebildet hat, so wird dieses den respectiven Mitgliedern derselben mit dem ergebenen Bemerken bekannt gemacht: wie die Versammlungs-Tage dieselben geblieben, und in Folge dessen der Mittwoch und Sonntag zu Ressourcentagen bestimmt sind, gleichzeitig erfolgt auch die Anzeige daß Sonntag den 18. October der erste Ball statt findet, wozu ergebenst einladet Die Direction.

Wein- und Waaren-Auction.

Donnerstag am 15ten dieses Monats, früh von 9 Uhr an, wird auf der Nicolai-Straße No. 22. die den 12ten c. begonnene Versteigerung diverser Weine und Waaren fortgesetzt.

C. A. Fähndrich.

Schaafvieh-Verkauf.

140 Stück fette Brack-Schaafe, stehen bei dem Dominium Hünern bei Breslau, zum Verkauf.

Bücher- und Musikalien-Versteigerung.

Den 2ten November u. f. T. werde ich die von dem Ober-Berg-Zehntner Hrn. Schröter zu Brieg und dem Prof. an der hiesigen Universität Hrn. Dr. Büsching, so wie von einigen Andern nachgelassene Bücher und Musikalien verschiedenen Inhalts, wobei sich mehrere Wörterbücher, geschichtliche, alterthüml., mediz., und schönwissenschaftl. Werke, so wie auch einige mystische seltene Manuscripte u. s. w. auszeichnen, Albrechtsstrasse Nro. 22. gegen gleich baare Zahlung versteigern, wo auch das Verzeichniss von heute an ausgegeben wird.

Breslau den 30sten September 1829.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Berichtigung.

Der, durch ein Versehen, für den 18ten October festgesetzte Verkauf von ächt Schweitzer-Rindvieh durch das Wirthschaftsamt zu Nieder-Arnsdorff bei Schweidnitz wird erst den 18ten November d. J. Statt finden.

Literarische Anzeige.

Bei Herold in Hamburg sind folgende neue Bücher erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Wintergrün, für 1830. Von G. Lotz. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Kruse, L., das Wiedersehen. Bruchstücke aus dem Tagebuche eines Küsters. Die Prinzessin mit den Rosen und die Kunstreiterfamilie. 8 Velindruck. 1 Rthlr.

Desselben, Denkwürdigkeiten eines jungen Adjutanten Napoleons Bonaparte; niedergeschrieben von dessen Kammerdiener. 2 Bände. 8. Velindruck. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Kruse's liebenswürdiges Talent, den undankbarsten Stoff anziehend und poetisch für den eifrigen Leser zu schaffen, ist so allgemein anerkannt, daß es nur der Anzeige eines neuen Werkes bedarf, um die Freunde desselben darauf aufmerksam zu machen.

Maria Leszinska. Gemahlin Ludwig des XV. und ihre Umgebungen vor und nach ihrer Erhebung auf den französ. Thron und einiges Frühere. Von Caroline Stille. 8. Velindruck. 1 Rthlr.

Caroline Stille, durch eine Therese Huber zuerst als Schriftstellerin eingeführt, ist dem Publikum durch ihren zarten weiblichen Sinn rühmlichst bekannt geworden, den man auch in dem Vorliegenden nicht verkennen kann.

Der Rächer, von Lewald. Novelle a. d. Wintergrün. 8. 1 Rthlr.

Literarische Anzeige.

Freunde der Stuben- und Wintergärtnerei werden auf nachstehende als vorzüglich bewährte Schrift aufmerksam gemacht:

Der kleine Hausgärtner,

oder kurze Anleitung, Blumen und Zierpflanzen sowohl in Hausgärtchen als vor den Fenstern und in Zimmern zu ziehen. Eine zwar gedrängte, aber dennoch möglichst vollständige Uebersicht aller bei der Gärtnerei vorkommenden Vorkenntnisse, Arbeiten und Vortheile. Nebst Belehrung über das Anlegen der Erdkästen und der Glashäuser vor den Fenstern, über das Durchwintern, die Erziehung aus Saamen, das Absenken, Kopuliren, Pfropfen, Oculiren, Versetzen und Beschneiden der Gewächse, über die Vertilgung schädlicher Insekten, ingleichen einer neuen Methode, Kartoffel- und Champignonsbeete in Kellern anzulegen, Salat im Winter zu ziehen, grünende Vasen zu erzeugen und Zwiebelgewächse im Wasser zur Blüthe zu bringen, so wie auch mit einem vollständigen Gartenkalender, der die Pflege von mehr als 1000 Pflanzen enthält; und mit dem nöthigen Register. Mit 10 erläutert. Abbildung. Von J. A. F. Schmidt. 12. in eleg. Umschl. geh. 2te stark verm. Ausgabe. 20 Sgr.

Wir enthalten uns jeder eigenen Anpreisung und theilen statt einer solchen die Recension mit, welche dieses Büchlein in Becks Repertorium 1826. II. 4. p. 309. gefunden hat: „Wir haben absichtlich den „langen Titel ganz mitgetheilt, „um mit wenigen „Worten versichern zu können, daß der Inhalt dem„selben vollkommen entspricht, was nicht immer bei „allen Werken dieser Art der Fall ist. Der 1ste Theil „enthält in 4 Cap. den allgemeinen für die, welche „keinen großen Garten besitzen, hinreichenden, deut„lichen und praktischen Unterricht über Beschaffenheit „und Behandlung der Pflanzen, der 2te den beson„dern Unterricht über einzelne Gewächse, (die für sie „taugliche Erde, Pflege, Fortpflanzung und Vermeh„rung) nach den Monaten geordnet und darauf folgt „das alphabet. Verzeichniß der latein. systemat. u. d. „deutschen Pflanzennamen. In dieser 2ten Auflage „sind die Druckfehler der ersten verbessert und man„ches ist bestimmter und genauer angegeben und aus„gedrückt, vornehmlich aber die Zahl der angeführten „Pflanzen sehr bereichert. Diese Schrift ist vornem„lich jedem Blumenfreund zu empfehlen." (Auch die Jen. Literaturztg. Nro. 218. v. 1825. und Putsches Haus- und Landwirth 1827 ließen schon der ersten Auflage alle Gerechtigkeit wiederfahren.)

Zu haben bei G. P. Aderholz, Buchhändler in Breslau, Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.

Musik - Anzeige
der
Musikhandlung
von
Carl Gustav Förster.
Albrechtsstrasse Nro. 53.

Um meinen verehrten Kunden und bisherigen Theilnehmern an meiner Musikalien-Leih-Anstalt dieselben Bedingungen zu stellen, welche ihnen in diesen Tagen von einer andern hiesigen Handlung angeboten wurden, nehme ich mir die Freiheit dieselben hiermit bekannt zu machen.

Wer jährlich 12 Thaler Leih-Gebühren pränumerando bezahlt, geniesst dafür die Benutzung dieses Instituts unter denen bisher bestandenen Bedingungen, noch mit dem Hinzufügen, dass er ausserdem im Laufe des Jahres aus meiner Musikhandlung für 10 Thaler neue Musikalien nach eigener Wahl entnehmen kann.

Neue Musikalien
bei
Carl Gustav Förster,
Albrechts-Strasse No. 53.

Boieldieu die 2 Nächte Oper in 3 Acten. Klavierauszug 5 Rthlr. 10 Sgr. Eberwein, Trauer-Cantate, für 4 Singstimmen und Blasinstrumente, der Orgel oder des Pianof. 20 Sgr. — Herz, Rondo brillant à 4 Mains 25 Sgr. — Hünten, Airsuisse varié à 4 Mains 15 Sgr. — Kalliwoda, Variations brillantes p. Violon avec Orchestre 1 Rthlr. — avec Pianof. 15 Sgr. — Küffner, la Guarache de la Muette de Portici p. Musique militaire 2 Rthlr. — Derselbe, le Bolero p. Musiqué militaire 1 Rthlr. 22½ Sgr. — Ders., 17te Potpourri d'apres de Ballets de l'opera la Muette de Portici p. Pianof. & Flûte ou Violon 1 Rthlr. 20 Sgr. — Pixés, Rondo polaica p. Pianof. 15 Sgr. — Rossini, Ouverture de l'opera, Guilaume Tell p. Pianof. 15 Sgr. — Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

Anzeige.

Donnerstags den 5. November wird Herr Baptiste den Tanzunterricht in meinem Institut anfangen. Personen, welche daran Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich bei Unterzeichneter zu melden.

Breslau den 12. October 1829.

Sophia Marburg, Malergasse No. 30.

Concert-Veränderung.

Wegen dem angetretenen Donnerstags-Zirkel, wird das Concert der Blinden alle Mittwoch vom 14ten d. M. an Statt finden.

Zahn, Coffetier.

Anzeige.

In die mit der Streitschen Bibliothek vereinte große Journalgesellschaft, bei welcher über 80 der vorzüglichsten Zeitschriften Deutschlands, so wie die erscheinenden Taschenbücher circuliren, können zu jeder Zeit Mitgleider eintreten. Das gedruckte Verzeichniß ist zu erfordern in der Expedition der Streitschen Lese-Anstalten, Schmiedebrücke No. 55.

Musikalien - Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem geschätzten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, dass er mit dem heutige Tage hieselbst eine

Musikalien - Handlung

eröffnet hat. Durch das Zutrauen der meisten geschätzten Handlungen des Inn- und Auslandes, in den Stand gesetzt, stets das Neueste und Beliebteste in Musikalischer Literatur vorräthig zu haben, schmeichle ich mir allen Wünschen eines geehrten Publikums begegnen zu können.

Zugleich errichte ich ein von meiner Handlung ganz getrenntes

Musikalien - Leih - Institut

wovon der Plan nebst seinen äusert billigen Bedingungen in meiner Handlung gratis vertheilt wird.

Breslau den 12ten October 1829.

Carl Cranz,
Ohlauer-Strasse (im Hause der Neisser-Herberge.)

Etablissement.

Hiermit beehre ich mich, einem hochgeehrten Publico ergebenst anzuzeigen, dass ich hierselbst eine Papier-Handlung mit allen Gattungen Schreib- und Zeichen-Materialien etablirt habe, und mein Gewölbe mit dem heutigen Tage eröffne.

Breslau den 12ten October 1829.

F. L. Brade, am Ringe Nro. 21. dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Marinirten Lachs
empfing mit letzter Post
Carl Ferdinand Wielisch sen.
Ohlauer-Straße No. 12.

Neue Schottische Heringe
erhielt ich so eben die erste Parthie zu Wasser und offerire sie in vorzüglicher Qualität bei mehreren einzelnen und getheilten Tonnen billigst

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse No. 14.

Bekanntmachung.

Es hat in Folge einer mit meinem Sohne Julius Senftner, unter heutigem Tage stattgefundenen Einigung, derselbe die zeither für meine Rechnung unter der Firma meines seel. Gatten Johann Paul Senftner, verwaltete Weinhandlung, für eigene Rechnung übernommen, und verbinde ich mit dieser ergebenen Anzeige zugleich die Aufforderung an alle Diejenigen, welche an die zeitherige gedachte Handlung aus irgend einem Grunde, bis zum heutigen Tage rechtsgültige Ansprüche haben sollten, sich längstens bis Ende dieses Jahres bei meinem Rechtsfreunde Herrn Justiz-Commissarius Hirschmeyer Wohlgeboren, damit zu melden und ihre volle Befriedigung zu gewärtigen, indem später eingegangene Verpflichtungen, nur die neue Firma allein zu vertreten hat; wogegen alle resp. Schuldner der alten Handlung höflichst ersucht werden, längstens binnen 3 Monaten den Betrag ihrer Rechnungen an meinen genannten Herrn Rechtsfreund, welcher von mir mit deren Einziehung beauftragt ist, oder an mich selbst persönlich abzuliefern. Breslau den 14ten October 1829.

Lucia Senftner, geborne Benzonelli.

In Bezugnahme auf obige Bekanntmachung zeige ich hiermit an, daß ich die früher von meiner Mutter unter der Firma Johann Paul Senftner geführte Handlung, vom heutigen Tage übernommen habe, und solche für die Folge für alleinige Rechnung fortsetzen werde.

Ich bitte das der alten Firma geschenkte Vertrauen, auch auf mich übergehen zu lassen, wogegen ich die Zusicherung gebe, meinerseits alles zu thun, um die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erlangen.

Julius Senftner.

Anzeige.

Durch persönliche Einkäufe von der Leipziger Messe habe ich aufs Neueste und Geschmackvollste meine Damenputzhandlung assortirt, worunter ich mit Recht, als ganz besonders schön u. billig empfehle, Herbst- und Winterhüte, Hauben, Aufsätze, Kragen u. dgl., (wovon bereits Copien zu jedem Preise vorräthig) Aechte Blonden-Bonnets, Kragentücher, Cravatten, Federn, Blumen nebst noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artickeln.

Verwittwete Johanna Friedländer am Ring No. 14. schräg über der Hauptwache No. 14. eine Treppe hoch.

Tanzanzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß mit dem 15ten October meine Tanzlehrstunden ihren Anfang nehmen. Das Mehrere in meiner Behausung.

Moritz Gebauer, Tanzlehrer,
Ohlauer Straße, in den 3 Hechten.

Local-Veränderung.

Einem sehr geehrten Publiko, so wie meinen werthen Geschäftsfreunden, widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine:

Rauch- und Schnupftabak-Handlung
in der goldnen Krone am Ringe
auf die andere Seite desselben Hauses in der
Ohlauer-Straße verlegt habe;

indem ich bitte, das mir bisher geschenkte schätzbare Vertrauen, mir auch ferner geneigt ist zu erhalten.

Breslau den 13ten October 1829.

C. P. Gille.

Wohnungs-Veränderung.

Professor Lichtenstädt wohnt jetzt auf dem Neumarkt No. 9.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung- und Töchterschule ist nach den Sieben Kurfürsten verlegt worden, wo der Unterricht den 19ten October wieder seinen Anfang nimmt.

Der Prediger Rössel t.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine, auf der Albrechtsstraße im goldenen A. B. C. innegehabte Gorkauer Lager-Bier, Spiritus und Branntwein-Niederlage von heute an auf den Ring in den goldnen Stern bei der grünen Röhre verlegt habe. Um jedoch dem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, habe ich ein eben so geräumig als anständiges Local für sitzende Gäste eingerichtet, und empfehle ich dieses zur gütigen Beachtung. Für gute Getränke und prompte Bedienung wird stets gesorgt seyn. Breslau den 12ten October 1829.

Waroneck.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich vor dem Oderthore, Mathiasstraße No. 65., dem russischen Kaiser gegenüber. Breslau den 12ten October 1829.

Grüll, Königl. Reg. Depart. Thierarzt.

Lehrling

zu welchem Behufe es auch sei, ist zu erfragen Junkerngasse No. 2. (der 15jährige Sohn eines durch Wasserverunglückten Gebirgsbewohners, in Schulkenntnissen ziemlich bewandert.)

Gesuch.

Bei dem Uferbau von Oswitz werden Arbeiter gesucht, welche sich bei dem dasigen Wirthschafts-Amt melden können.

Gewölbe zu vermiethen.

Büttnerstraße No. 6. ist ein großes, nach der Straße den Ausgang habendes Gewölbe, welches erforderlichen Falls auch zu einem offenen Laden eingerichtet werden kann, zu vermiethen.

Bald zu vermiethen ist
ein zum Getreide-Aufschütten oder Wolle-Einlegen, auch zum Sortiren derselben, neu gebauter Boden. Das Nähere Nicolaistraß No. 2.

Vermiethung.

Aeußere Reusche-Straße No. 54. ist die 1ste Etage, bestehend in 2 freundlichen Stuben nebst Zubehör vorn heraus, bald oder zu Termino Weihnachten zu vermiethen.

Paradeplatz No. 11. ist ein Keller zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Pfuhl, von Gurau; Hr. Freaude, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Degen, Kaufmann, von Königsberg in Pr. — Im Rautenkranz: Hr. König, Kaufmann, von Berlin; Hr. Wavre, Kaufmann, von Neuchatel; Hr. Engel, Oberamtmann, von Domezko. Im gold. Schwerdt: Hr Graf v. Schönaich, Ob. L. G. Referend.; Hr. v. Schkopp, Landrath, von Sprottau; Herr Eckhardt, Kaufmann, von Großenhayn. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Frankenberg, Referendarius, von Königsberg; Hr. Scholz, Schulen-Inspektor, Frau Rektor Schmidt, beide von Wohlau; Hr. v. Tschirnhauß, Referendarius, von Ratibor; Hr. Schmidt, Apotheker, von Neudeck; Hr. Kleinert, Wirthschafts-Inspektor, von Ottwitz; Hr. Schmidt, Konducteur, Frau Dr. Zweigel, beide von Gleiwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Schönberg, Kaufm., von Berlin; Hr. Wiesner, Gutsbes., von Paßerwitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Diesky, Partikulier, von Gräditz; Hr. Vogel, Inquisitoriats-Assessor, von Schweidnitz; Hr. Baron von Henneberg, von Jäschkittel. In 2 goldnen Löwen: Hr. Geisler, Apotheker, von Tarnowitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Rosemann, Gutsbes., von Tschirnitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Gaffron, Landes-Eltester, von Mittel-Schreibendorff, Hummerei No. 3; Hr. D Koch, Batail.-Arzt, von Bromberg, Junkernstr No. 13; Hr. Scholze, Rendant, von Schmiedeberg, Hintermarkt Nro. 2; Hr. Thamme, Kaufmann, von Brieg, Ohlauerstraße No. 59.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.